



Rathaus Umschau

Freitag, 6. August 2021

Ausgabe 149

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Bürgermeisterin Dietl fordert sicheren Hafen für Ocean Viking	2
› „München leuchtet“ für Fadumo Korn und Reinhard Lachner	3
› Flyer zum Schutz vor rechten Medienaktivist*innen	5
› Grund- und Gewerbesteuer: Vorauszahlungen für das 3. Quartal	6
› Junges Quartier Obersendling und Konzept der Sozialbürgerhäuser	7
› Neuer Laden im Rathaus für die Kultur- und Kreativwirtschaft	9
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 11. August, 10 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an Peter Reichl, Elisabeth Wagenknecht und Benedikt Weyerer. Peter Reichl wird für sein Engagement als Wegbereiter, Gründungsmitglied, Geschäftsführer sowie Vorstand des Polizeivereins „Münchner Blaulicht“ ausgezeichnet. Elisabeth Wagenknecht erhält die Medaille für ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Pfarrei St. Johann von Capistran. Benedikt Weyerer wird geehrt für sein schriftstellerisches Engagement zur Geschichte Münchens, insbesondere in der Geschichtswerkstatt Neuhausen.

Achtung Redaktionen: Aufgrund des begrenzten Platzangebots ist eine Akkreditierung per E-Mail an presseamt@muenchen.de erforderlich.

Meldungen

Bürgermeisterin Dietl fordert sicheren Hafen für Ocean Viking

(6.8.2021) Bürgermeisterin Verena Dietl fordert eine sofortige Möglichkeit für das Seenotrettungsschiff Ocean Viking, in einen europäischen Hafen einlaufen zu können und so die 550 aus Seenot geretteten Menschen in Sicherheit zu bringen:

„Unsere oberste Priorität muss die Rettung von Menschenleben sein. Derzeit können wir 260 Geflüchtete, darunter auch unbegleitete Minderjährige, sofort aufnehmen. Diese Bereitschaft signalisieren wir bereits seit Monaten. Aufgrund der Notsituation sehen wir uns in der Verantwortung, auch weitere Menschen in Not aufzunehmen. Als Weltstadt mit Herz ist es unsere humanitäre Verpflichtung, dass wir diesen Menschen schnellstmöglich helfen.“

Seit August 2019 konnte das Rettungsschiff Ocean Viking 3.000 Menschen aus verzweifelter Seenot bergen und so vor dem Ertrinken bewahren – auch dank der Unterstützung der Landeshauptstadt. Als Bürgermeisterin des Sicheren Hafens München und der Patenstadt für das Seenotrettungsschiff Ocean Viking rufe ich auch die zuständigen Behörden dazu auf, der Ocean Viking schnellen Zugang zu einem Sicheren Hafen zu ermöglichen. Die Menschen, die von der Ocean Viking vor dem Ertrinken gerettet wurden, dürfen nicht tagelang unter beengten, schwierigsten Bedingungen auf dem Rettungsschiff festgehalten werden. Ich appelliere auch nochmals dringend an Bundes- und EU-Behörden, baldmöglichst eine wirksame

EU-Rettungsmission zu starten. Solange dies nicht geschehen ist, muss die zivile Seenotrettung unterstützt werden, damit aus Seenot gerettete Menschen zügig in sichere Häfen gebracht werden können.“

Im Dezember 2019 hat die Landeshauptstadt München eine Patenschaft für das Rettungsschiff Ocean Viking der zivilgesellschaftlichen Organisation SOS Mediterranee übernommen und in der Vorweihnachtszeit 2020 mit SOS Mediterranee die Spendenaktion „München hilft!“ organisiert. Münchner*innen spendeten über 140.000 Euro für ihr Patenschiff. Die Stadt hat den Spendenbeitrag um weitere 100.000 Euro erhöht.

Nach Angaben der UN sind in der ersten Hälfte dieses Jahres bereits mehr als 950 Menschen bei ihrer gefährlichen Flucht über das Mittelmeer gestorben. In den vergangenen zehn Jahren sind im gesamten Mittelmeer laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) weit über 20.000 Menschen ertrunken – die Dunkelziffer liegt vermutlich noch viel höher. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Wir dürfen dem Sterben auf dem Mittelmeer nicht tatenlos zusehen. Es ist unsere humanitäre Pflicht, Schutzsuchenden zu helfen, die aus Seenot im Mittelmeer gerettet wurden oder unter menschenunwürdigen Bedingungen in den überfüllten Lagern an EU-Außengrenzen leben müssen. Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Städten und Gemeinden in Deutschland und Europa wollen wir uns dieser Verantwortung stellen. Städten, die sich zu Sicheren Häfen erklärt haben und bereit sind, schnelle und solidarische Hilfe zu leisten, sollte dies von Bund und EU ermöglicht werden.“

Die Landeshauptstadt München hat sich bereits im Juli 2019 – wie inzwischen bundesweit mehr als 250 weitere Städte und Gemeinden – offiziell zu einem „Sicheren Hafen“ deklariert. Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt dem bundesweiten Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ beigetreten. Dieses Bündnis vernetzt mittlerweile mehr als 100 Mitgliedskommunen, die sich gemeinsam auf Bundesebene für die Unterstützung der Seenotrettung einsetzen. Sie erklären sich bereit, Schutzsuchende aufzunehmen, die auf ihrer Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten aus Seenot gerettet oder in den überfüllten Lagern an den EU-Außengrenzen gestrandet sind.

„München leuchtet“ für Fadumo Korn und Reinhard Lachner

(6.8.2021) Für ihr großes Engagement hat Bürgermeisterin Verena Dietl jetzt zwei sehr unterschiedliche Münchner Persönlichkeiten die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber überreicht (*Foto: Michael Nagy/Presseamt München*).

Fadumo Korn kämpft gegen weibliche Genitalverstümmelung

Fadumo Korn erhielt die Auszeichnung für ihren außerordentlichen ehrenamtlichen Einsatz gegen die Genitalverstümmelung bei Mädchen und jungen Frauen. Als selbst Betroffene kämpft die in Somalia geborene Fadumo

Korn, die seit 1979 in München lebt, seit vielen Jahren gegen weibliche Genitalverstümmelung.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Frauen wie Fadumo Korn, die ihre eigene Genitalverstümmelung öffentlich gemacht haben und mit unglaublichem Engagement das Thema unermüdlich in das öffentliche Bewusstsein immer und immer wieder bringen, spielen eine entscheidende Rolle, die Tabus zu brechen. Sie sensibilisieren auch unser Gesundheitssystem für die Thematik und treiben so eine gute Prävention und Versorgung voran. Fadumo Korn ist ein wunderbarer Mensch mit großem Herzen und noch größerem Engagement. Sie trägt ein großes Stück dazu bei, dass unser München jeden Tag ein klein wenig mehr leuchtet.“



Bekannt wurde sie deutschlandweit durch ihre 2004 erschienene Autobiographie „Geboren im großen Regen. Mein Leben zwischen Afrika und Deutschland“. Im Jahr 2012 gründete die Autorin und Dolmetscherin den Verein Nala. Ziel des Vereins ist die Aufklärung über und die Bekämpfung von weiblicher Genitalverstümmelung. Dazu organisiert Korn Informationsveranstaltungen, hält Vorträge und erstellt Informationsmaterialien. Ihr Fachwissen bringt Korn auch in Arbeitskreisen der Stadt München ein und sie berät städtisches Personal auch in konkreten Fällen – bis hin zur Begleitung betroffener Frauen zu Arztterminen und Operationen.

Für ihr Engagement wurde Korn bereits mit dem Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ des Migrationsbeirats sowie der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Reinhard Lachner fördert Integration und Ausbildung

Für seine langjährigen Verdienste im Handwerksbereich wurde auch Reinhard Lachner mit der Medaille „München leuchtet“ in Silber geehrt. Lachner ist mittelständischer Bauunternehmer, der zahlreiche Bauwerke in



München erstellt und saniert hat. In seinem Unternehmen hat er fortwährend jungen Menschen eine Ausbildung ermöglicht, darunter zahlreiche Geflüchtete und Auszubildende mit Migrationshintergrund.

Daneben war Lachner seit 1993 ehrenamtlich im Vorstand von Vereinen und Körperschaften des Baugewerbes tätig. Von 2002 bis 2009 war er stellvertretender Obermeister der Bauinnung München, anschließend hatte er zehn Jahre deren Vorsitz inne. Parallel dazu war Lachner auch 1. Vorstand des Vereins baugewerblicher Unternehmer Münchens und Vorsitzender des Berufsförderungswerks des Münchner Baugewerbes.

Als Obermeister der Bauinnung engagierte er sich außerdem beim Aufbau des Handwerkerdorfs, bei dem sich im Rahmen des Stadtgründungsfestes alljährlich die Handwerks-Innungen auf dem Odeonsplatz präsentieren.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Stadt München schätzt Reinhard Lachner als kompetenten Partner, wenn es darum geht, Verbesserungen für die Münchner Handwerksbetriebe zu erreichen. Sein jahrzehntelanger ehrenamtlicher Einsatz für das Münchner Handwerk und insbesondere für das Baugewerbe und seine Verdienste bei der Integration von Flüchtlingen und Auszubildenden mit Migrationshintergrund sind ein herausragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement in München. Reinhard Lachner hat es deshalb längst verdient, dass wir ihm die Medaille ‚München leuchtet‘ überreichen.“

Bei der Auszeichnung waren neben Angehörigen der Medaillenträger*innen auch Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger Christian Ude mit seiner Ehefrau sowie Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner anwesend.

Flyer zum Schutz vor rechten Medienaktivist*innen

(6.8.2021) Die Fachstelle für Demokratie der Stadt München veröffentlicht heute einen neuen Flyer zum „Schutz vor rechten YouTuber*innen, Blogger*innen und Journalist*innen“. „Dieser Flyer soll Menschen, die sich an Versammlungen beteiligen und ihre Grundrechte wahrnehmen, helfen, sich bereits frühzeitig vor rechter Hetze zu schützen“, sagt die Leiterin der Fachstelle für Demokratie, Dr. Miriam Heigl. Das Problem sei, so Heigl, dass Rechtsextremist*innen und Rechtspopulist*innen Kundgebungen ihrer „politischen Gegner*innen“ besuchen und anschließend Portraits und Nahaufnahmen einzelner Teilnehmer*innen im Netz veröffentlichen – häufig mit bloßstellenden oder herabwürdigenden Kommentaren versehen und teilweise unter Nennung des Namens, der E-Mail-Adresse, der Telefonnummer oder sogar der Adresse der abgebildeten Person. Solche Sachverhalte, so Heigl, habe es bereits öfters gegeben – beispielsweise rund um die Fridays for Future-Demonstrationen oder Demonstrationen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Auch Personen, die als opponierende Teilnehmer*innen bei extrem rechten oder verschwö-

rungsideologischen Versammlungen teilnehmen, sind häufig mit dieser Problematik konfrontiert.

„Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass (opponierende) Versammlungsteilnehmer*innen während des Versammlungsgeschehens und im Nachgang eingeschüchtert werden. Solche Einschüchterungen und latenten Bedrohungssituationen werden häufig durch rechte YouTuber*innen, Blogger*innen und Journalist*innen ausgelöst“, so Heigl. Mit dem Flyer hat die Fachstelle für Demokratie nun eine Handreichung erarbeitet, die Kundgebungsteilnehmer*innen helfen soll, sich bereits im Versammlungsgeschehen vor diesen Aufnahmen zu schützen. Denn im Nachgang ist es oft schwer, Fotos und Videos wieder aus dem Netz zu bekommen. Miriam Heigl: „Wir empfehlen, genau zu überlegen, wem man ein Interview gibt, und sich im Zweifelsfall lieber von der Kamera wegzudrehen. In manchen Situationen kann es auch empfehlenswert sein, die Polizei einzuschalten.“ Bei Rechtsextremist*innen und Rechtspopulist*innen mit Kamera handelt es sich häufig um Personen, die sich selbst als „Journalist*innen“ bezeichnen, gleichzeitig aber den journalistischen Sorgfaltspflichten nicht nachkommen, da sie beispielsweise auf Internetseiten ohne Impressum publizieren und häufig die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen nicht ausreichend beachten. Dies, so die Fachstelle für Demokratie, stelle einen entscheidenden Unterschied zu seriös arbeitenden Journalist*innen dar, die für einzelne Medien oder zu Recherchezwecken das Versammlungsgeschehen dokumentieren.

Der Flyer steht unter t1p.de/flyer-schutz zum Download bereit.

Grund- und Gewerbesteuer: Vorauszahlungen für das 3. Quartal

(6.8.2021) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen an die Fälligkeit der Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen für das 3. Quartal 2021, die bis spätestens Montag, 16. August, zu entrichten sind. Durch rechtzeitiges Begleichen der Forderungen werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Bei eigenen Einzahlungen oder Überweisungen wird gebeten, unbedingt die im letzten Bescheid aufgeführte 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Alternativ kann der Stadtkasse auch ein SEPA-Lastschriftmandat zur Abbuchung erteilt werden. Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr.

Unter <http://muenchen.de/sepa> kann die Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats auch online erledigt werden.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Konten der Stadtkämmerei bei Geldinstituten in München:**Stadtsparkasse München**

IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00

BIC: SSKMDEMXXX

HypoVereinsbank München

IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00

BIC: HYVEDEMXXX

Postbank München

IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03

BIC: PBNKDEFFXXX

Junges Quartier Obersendling und Konzept der Sozialbürgerhäuser

(6.8.2021) Bürgermeisterin Verena Dietl und Sozialreferentin Dorothee Schiwy haben heute zu einem Rundgang im Jungen Quartier Obersendling (JQO) eingeladen. Start war im Sozialbürgerhaus-Süd, das sich direkt im neuen Viertel befindet. Bürgermeisterin Dietl und Sozialreferentin Schiwy haben dies zum Anlass genommen, die Schlüsselrolle der Sozialbürgerhäuser in München und deren bewährtes Konzept im konkreten Kontext des JQO zu erläutern.

Die insgesamt zwölf Sozialbürgerhäuser in München sind seit 24 Jahren in den Stadtbezirken etabliert und fester und bewährter Bestandteil der Sozialverwaltung der Landeshauptstadt München. Die Sozialbürgerhäuser haben ihre hohe sozialpolitische Bedeutung immer wieder bewiesen: Sie sorgen für den sozialen Frieden in der Stadtgemeinschaft und sind zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger in materiellen und psychosozialen Fragen. Auch bieten die Sozialbürgerhäuser fortlaufend Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche. Dabei arbeiten die verschiedenen Fachlichkeiten interdisziplinär zusammen. Die Kolleg*innen in den Sozialbürgerhäusern orientieren sich an den regionalen Gegebenheiten und sind ins Viertel hinein vernetzt.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Neben ihrem soliden und gut funktionierenden Konzept sind die Sozialbürgerhäuser immer darauf ausgerichtet, auch auf neue gesellschaftliche und demografische Entwicklungen zu reagieren und gegebenenfalls neue Prozesse umzusetzen. Gerade die Phase der Corona-Pandemie hat dies in besonderem Maße gezeigt, indem beispielsweise Familien mit Laptops versorgt wurden, die keine adäquate Ausstattung für das Homeschooling zur Verfügung hatten. Auch Kurzarbeit oder gar der Verlust des Arbeitsplatzes haben bei den Jobcentern in den Sozialbürgerhäusern eine schnelle und unbürokratische Hilfe erforderlich gemacht.“

Mit der Aufteilung der Bezirkssozialarbeit (BSA) in zwei Dienste, der BSA 60plus mit Schwerpunkt auf ältere Menschen und der BSA 0-59 mit Schwerpunkt auf Kinder, Jugendliche und Familien, soll zukünftig den un-

terschiedlichen Bedarfslagen der beiden Gruppen noch besser Rechnung getragen werden. Die zunehmende Anzahl älterer Menschen bringt neue Bedürfnisse und Lebenssituationen der Betroffenen mit, auf die die Mitarbeiter*innen der BSA 60plus, die sich speziell auf diese Personengruppe spezialisieren, deutlich besser eingehen und Lösungen finden können. Die Fachstelle Häusliche Versorgung wird dabei in die BSA 60plus integriert. Kinderschutz genießt in der Gesellschaft höchste Priorität. Auch bei dieser Gruppe ist eine Spezialisierung von höchster Bedeutung. Dies allein schon deshalb, da mit Ende der Lockdown-Phasen während der Corona-Pandemie die Bugwelle an Kinderschutzfällen deutlich zugenommen hat. Dieser Entwicklung soll mit einem verstärkten Fokus durch den Dienst der BSA 0-59 begegnet werden.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Angesichts der sozialen Entwicklungen in unserer Stadt warten große Herausforderung auf uns im Sozialreferat. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir diese ganzheitlich aufgebauten Sozialbürgerhäuser haben, mit engagierten Kolleg*innen, die alle gemeinsam für die Bürger*innen das Beste erreichen wollen – und dass wir diese Idee und dieses Konzept auch in die Zukunft tragen und erhalten. Mit der Aufteilung der Bezirkssozialarbeit in zwei Dienste sind die Sozialbürgerhäuser in Zukunft noch besser und zielgerichteter auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet.“

Der zweite Teil des Treffens bestand aus einem Rundgang durch das Junge Quartier Obersendling.

Das Junge Quartier Obersendling ist ein deutschlandweit einzigartiges Integrations- und Bildungsprojekt und soll ein Ort der Begegnung für junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund werden. Im JQO ist es gelungen, junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund in ihrer beruflichen Orientierung zusammenzuführen, zu begleiten und zu fördern. Zusammen mit den Trägern der unterschiedlichen Angebote und Maßnahmen organisiert das SBH-Süd regelmäßig Vernetzungs- und Kooperationstreffen, um für geflüchtete Menschen und auch für verschiedene andere Personengruppen noch weitere hilfreiche Angebote in Erfahrung zu bringen und im JQO zu etablieren. Ziel ist es auch, das Zusammenleben zwischen dem JQO und dem Neubaugebiet EON-Gelände zu fördern, zum Beispiel durch gemeinsame Aktionen mit den neu zugezogenen Bürger*innen. Ziel ist, durch Unterstützung und Qualifizierung Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund eine Perspektive zu geben und durch offene Angebote das Miteinander von bereits hier lebenden und neu hinzugekommenen Menschen zu fördern.

Neuer Laden im Rathaus für die Kultur- und Kreativwirtschaft

(6.8.2021) Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft bekommt ein weiteres Ladengeschäft als Zwischennutzung im Rathaus. Nach zwei Geschäften in der Dienerstraße, die aktuell von der Munich Art Gallery und dem Greenstyle Pop up store für nachhaltige Mode bespielt werden, wird der Laden Nr. 19 an der Landschaftsstraße von Mitte Oktober für zirka ein Jahr vergeben. Für die Fläche von knapp 40 Quadratmetern können nun Kreativunternehmen bis zum 5. September, 24 Uhr, per E-Mail an kreativ@muenchen.de ihr Interesse bekunden.

Gesucht werden innovative Ladenkonzepte bzw. Projekte mit kultur- und kreativwirtschaftlichem Fokus, die idealerweise einen Bezug zum Thema Innenstadt haben. Darüber hinaus sollte sich das Projekt von den fünf anderen #kreativmuenchen Läden, die im Rathaus, Ruffinihaus und Stadtmuseum verortet sind, abheben oder sie sinnvoll ergänzen.

Die Akteur*innen und Produkte sollen aus mindestens einem der elf Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft kommen und einen Bezug zu München haben. Internationale Kooperationen sind möglich, wenn der Schwerpunkt auf der Kultur- und Kreativwirtschaftsszene aus dem Großraum München liegt. Kollaborationen sind grundsätzlich erwünscht. Einzelakteure können nicht berücksichtigt werden.

Die Kosten betragen 400 Euro plus 19 Prozent Mehrwertsteuer. Nebenkosten und Strom sind inklusive.

Weitere Informationen zur Ausschreibung und zu den aktuellen Zwischennutzungsprojekten unter <https://t1p.de/Zwischennutzung>.

Zwischennutzungen sind Experimentierräume: Mit einer einjährigen Nutzung des zentral gelegenen Ladens können Kreativunternehmen ihr Geschäftsmodell testen, Kundenkontakte ausbauen, ihre Produkte verkaufen und für mehr Sichtbarkeit ihrer Marke sorgen.

Infos zum Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Service der Landeshauptstadt zur Unterstützung der Kreativbranche in München und der Metropolregion München. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Sparten, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Informationen im Internet finden sich unter www.kreativ-muenchen.de sowie unter www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(6.8.2021) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, bietet an den kommenden Tagen folgende Veranstaltungen an:

- Am Samstag, 7., und Sonntag, 8. August, von 11 bis 16 Uhr, haben Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, an der Kreativwerkstatt zur

Sonderausstellung „MUC/Schmuck. Perspektiven auf eine Münchner Privatsammlung“ teilzunehmen. Sie können ohne Anmeldung vorbeikommen und in ein paar Minuten ein eigenes Schmuckstück designen. Egal ob mit großen und kleinen Freunden oder Familie – mitmachen können alle. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Kontaktdaten werden vor Ort aufgenommen. Es kann zu Wartezeiten kommen, wenn alle Plätze belegt sind.

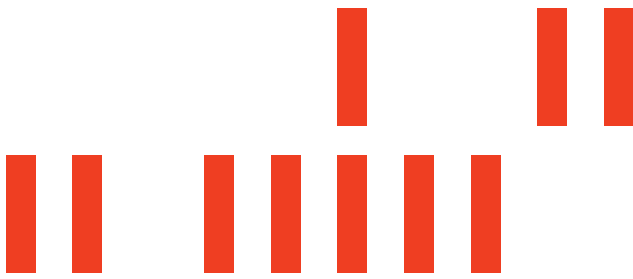
- Auch am Dienstag, 10., und Mittwoch, 11. August, ab 10 Uhr, können Kinder von sieben bis 15 Jahren im Münchner Stadtmuseum kreativ werden. Zur Dauerausstellung „Sammlung Puppentheater/Schaustellerei“ ist aktuell eine interaktive Installation in der Lounge des Stadtmuseums zu erleben, mit der verschiedene Schattenfiguren in Bewegung gesetzt werden können. Wer möchte, kann in der offenen Werkstatt selbst zu Stift und Schere greifen und eigene Schattenfiguren herstellen. Auf der Bühne im Studio sowie auf einer kleinen Wanderbühne und mit verschiedenen Lichteffekten lassen sich diese dann in Szene setzen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich im Internet unter ferien-kunstundkrepel.de.
- Am Mittwoch, 11. August, sind von 18 bis 20 Uhr außerdem Interessierte in der Ausstellung „MUC/Schmuck“ zu Ausstellungsgesprächen eingeladen. Wer eine kurze Einführung in die Ausstellung wünscht oder eine Frage zu einem Ausstellungsstück hat, dem helfen Expert*innen vor Ort weiter und liefern punktgenaues Museumswissen – ansprechen ist also ausdrücklich erwünscht. Die Expert*innen sind an dem pinkfarbenen Button zu erkennen. Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher*innen.

Es gelten jeweils die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner. Ein barrierefreier Zugang und eine barrierefreie Toilette sind vorhanden.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Mittwoch, 11. August

9.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss
als Feriensenat – Altes Rathaus,
Marienplatz 15



Baustellen aktuell

Freitag, 6. August 2021

Prinzregentenstraße (Haidhausen – Bogenhausen)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung in mehreren Bauphasen durch.

Vom 9. bis 14. August ist die Prinzregentenstraße in Fahrtrichtung stadtauswärts zwischen Europaplatz und Possartstraße **von 20 bis 6 Uhr** für den Autoverkehr einbahngeregelt. Die Umleitung des stadteinwärts fahrenden Verkehrs in der Prinzregentenstraße erfolgt über die Einsteinstraße-Widenmayerstraße zurück zur Prinzregentenstraße. Tagsüber verbleibt eine Fahrspur je Fahrtrichtung neben der Baustelle.

Biedersteiner Tunnel – Isarring/Mittlerer Ring (Schwabing)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung durch.

Am Wochenende ist von Freitag, 13. August, 19 Uhr, bis Sonntag, 15. August, 21 Uhr, die Weströhre des Biedersteiner Tunnels zwischen Ungererstraße und Dietlindenstraße auf dem Mittleren Ring in Fahrtrichtung Süd gesperrt.

Am Wochenende ist von Freitag, 20. August, 19 Uhr, bis Sonntag, 22. August, 21 Uhr, die Oströhre des Biedersteiner Tunnels zwischen Dietlindenstraße und der Auffahrt zur Autobahn A9 auf dem Mittleren Ring in Fahrtrichtung Nord gesperrt.

Der Autoverkehr wird über eine beschilderte Umleitungsstrecke geführt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 6. August 2021

Wie ist die Lage der Betriebe im Ruffinihaus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Katrin Habenschaden, Julia Post und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 16.7.2020

Trambahnmuseum der MVG

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 4.2.2021

Georg-Kronawitter-Platz – Transparente Neu-Ausschreibung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) vom 11.3.2021

Wie ist die Lage der Betriebe im Ruffinihaus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Katrin Habenschaden, Julia Post und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 16.7.2020

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

*In Ihrer Anfrage teilten Sie dem Kommunalreferat mit, dass sich „...die Lage zahlreicher Mieter*innen des Ruffinihauses auch jenseits der bekannten Auswirkungen der Corona-Krise in besonderem Maße herausfordernd gestaltet. So wurde den Mieter*innen vor Kurzem eine Unterstützung im Rahmen der wirtschaftlichen Überbrückungshilfe auf Bundesebene verweigert. Voraussetzung für die Hilfe ist ein Umsatzrückgang im April und Mai 2020 um mindestens 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Viele Unternehmen im Ruffinihaus stehen hier vor dem Problem, dass sie bedingt durch dessen Sanierung durch die Stadt und die damit verbundenen notwendigen Standortwechsel bereits letztes Jahr von einem achtzigprozentigen Umsatzrückgang betroffen waren. Trotz spürbarer weiterer Verluste stellt sich dementsprechend aktuell kein Umsatzrückgang um 60 Prozent ein. Stand jetzt sieht das Bundesprogramm hierfür keine Härtefallklausel vor.“*

Zunächst möchte ich mich für die gewährten Fristverlängerungen bedanken.

Zu Ihrer Anfrage vom 16.7.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

*Liegen dem Kommunalreferat Informationen über die wirtschaftliche Situation der Mieter*innen im Ruffinihaus vor und werden bereits Optionen bedarfsgerechter Unterstützungsleistungen geprüft? Wenn ja, wie gestaltet sich die aktuelle Lage und welche Maßnahmen plant das Kommunalreferat? Wenn nein, wann plant das Kommunalreferat, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen?*

Antwort:

Die Situation der Mieter*innen des Ruffinihauses ist dem Kommunalreferat (KR) bekannt. Aus Gründen der Gleichbehandlung aller Mieter*innen in stadteigenen Anwesen ist es jedoch nicht möglich, für einzelne Vertragspartner*innen von bestehenden allgemeingültigen Vorschriften abzuweichen bzw. weitere Erleichterungen zu gewähren. Mit Beschlüssen vom 29.4.2020 und 3.12.2020 (Corona-Virus SARS-CoV-2; Erleichterungen für städtische Mieter*innen, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 18401 und Nr. 20-26/

V02111) hat der Stadtrat Erleichterungen für städtische Gewerbemieter*innen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus beschlossen. Es handelt sich hierbei um ein antragsbasiertes Verfahren. Sofern die einschlägigen Voraussetzungen erfüllt sind und der Nachweis eines Liquiditätsengpasses beim Immobilienmanagement (IM) erfolgt ist, reduziert sich die Mietzahlung auf die reine Umsatzmiete. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei der Stadtkämmerei einen Antrag auf Stundung der Mietzahlungen bis zum 30.6.2021 zu stellen.

Die Mieter*innen sind über die zuvor genannten Möglichkeiten informiert.

Frage 2:

*Plant das Kommunalreferat, allen Mieter*innen des Ruffinihauses kurzfristige Unterstützung zuteilwerden zu lassen, die im Rahmen der Sanierung von einem extern verursachten Umsatzrückgang in einer Höhe betroffen waren, der aktuell einen Ausschluss aus der Überbrückungshilfe des Bundes nach sich zieht? Ist hierbei ein Verzicht auf die vom Kommunalreferat geforderte Kautionszahlung bis zur ausreichenden wirtschaftlichen Erholung der Mieter*innen und / oder ein Verzicht auf die aktuelle Monatsmiete bei ausschließlicher Erhebung einer Umsatzmiete in gegebenenfalls anzupassender Höhe möglich?*

Antwort:

Den betroffenen Alt-Mieter*innen des Ruffinihauses ist das KR entgegengekommen, als die stadtweit übliche Kautionszahlung von ursprünglich 6 Monatsmieten auf 3 Monatsmieten reduziert wurde.

Außerdem wurde die Kautionszahlung bis spätestens 31.12.2021 verlängert. Die Kautionszahlung dient der LH München als Vermieterin u.a. zur Absicherung eines eventuellen Mietausfalls und etwaiger Schadensbehebung/ Rückbauverpflichtung im Mietobjekt, sofern letztere bei Vertragsbeendigung nicht durch die Nutzer*innen behoben/geleistet werden. Ein vollständiger Verzicht auf die Kautionszahlung ist deshalb nicht möglich, zumal die Räume generalsaniert und in bestem Zustand überlassen wurden.

Darüber hinaus hat das KR die Mieter*innen ab Bezug der Ladeneinheit für die Dauer von 3 Monaten mietfrei gestellt. Es waren lediglich die Betriebskosten während dieses Zeitraums zu zahlen.

Sofern die Mieter*innen durch die noch andauernde Baustelle im Obergeschoss des Ruffinihauses (z.B. Gerüst) beeinträchtigt waren, ist ihnen das KR auf Antrag mit einer Minderung der Mietzahlung entgegengekommen. Noch weitere Hilfen, die über die vom Stadtrat beschlossenen Unterstützungsleistungen (siehe Antwort zu Frage 1) hinausgehen, können nicht gewährt werden.

Frage 3:

*Bestehen Möglichkeiten, den Umsatz von Mieter*innen städtischer Flächen durch zusätzliche Freiflächennutzungen zu stärken?*

Antwort:

Die Mieter*innen können diesbezüglich entsprechende Anträge auf Sondernutzung beim Kreisverwaltungsreferat stellen. Das Café im Ruffinihaus hatte bspw. seine Freifläche im Sommer 2020 bereits erweitert, um trotz der erforderlichen Mindestabstände aufgrund der Pandemie die übliche Zahl an Sitzplätzen im Freien anbieten zu können.

Frage 4:

*Plant das Kommunalreferat im Rahmen des Tourismus-Recovery-Plans die Bedarfe der Mieter*innen städtischer Flächen zu integrieren, um beispielsweise die Bekanntheit und damit einhergehend die Umsätze der Mieter*innen des Ruffinihauses zu stärken. Wenn ja, welche Maßnahmen sind hier geplant? Wenn nein, an welcher Stelle wird das Kommunalreferat seitens des Referates für Arbeit und Wirtschaft miteinbezogen?*

Antwort:

Die touristische Recovery-Strategie verfolgt einen umfassenden Ansatz, bei dem sämtliche Betriebe aus dem Bereich der Tourismuswirtschaft Beachtung finden bzw. durch eine möglichst schnelle Steigerung des Besucheraufkommens hiervon profitieren sollen. Ausgearbeitet wurde diese vom Referat für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit der Tourismus Initiative München (TIM) e.V., in dem die verschiedenen Branchen vertreten sind. Neben Hotellerie, Gastronomie, Kulturveranstaltern und weiteren ist dies auch der Handel. Insofern werden sich die Maßnahmen der Recovery-Strategie hoffentlich auch auf die Einzelhändler*innen im Ruffinihaus positiv auswirken. Die Förderung individueller Einzelhändler*innen stand nicht im Fokus dieses Plans.

Frage 5:

Liegen der Stadtverwaltung Informationen über die wirtschaftliche Situation von weiteren Mietern gewerblich genutzter städtischer Räume vor, die durch ähnliche nicht selbst verschuldete Probleme aus bestehenden Unterstützungsprogrammen herausfallen?



Antwort:

Dem KR liegen entsprechende Informationen im Einzelfall, sofern städtische Gewerbemieter*innen die bei der Antwort zu Frage 1 angeführten Anträge auf Erleichterungen gestellt haben, vor.

In allen Fällen befinden wir uns mit unseren Mieter*innen im Gespräch und versuchen, im Rahmen der gesetzlich zulässigen Grenzen, an die eine öffentlich-rechtliche Immobilienverwaltung auch auf dem Gebiet des Privatrechts gebunden ist, Lösungen zu finden, die die Fortsetzung des Mietverhältnisses zum Ziel haben. Die LH München kann jedoch nicht bundesweite Überbrückungsgelder aufgrund der Corona-Pandemie ausweiten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Trambahnmuseum der MVG

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)
vom 4.2.2021

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 4.2.2021 führten Sie als Begründung aus:

„Wie in mehreren Zeitungen zu lesen war, ist die Zukunft des beliebten MVG Museums gefährdet.

Den Trambahnfreunden Münchens, die das Museum und seine Fahrzeuge seit vielen Jahren ehrenamtlich betreuen, wurde seitens der Stadtwerke München zunächst signalisiert, dass über die weitere Zukunft des Museums Gespräche geführt werden müssen. In einem dann folgenden Schreiben wurde mitgeteilt, dass bis zum Jahr 2022 der größte Teil der Fahrzeuge entweder an anderen Orten untergebracht werden müsse oder aber der Rest verschrottet werde. Auf Gesprächsversuche der Trambahnfreunde wurde seitens der Stadtwerke seit Oktober aber nicht mehr reagiert.“

Ich bedanke mich für die gewährte Terminverlängerung und Ihre Geduld und kann Ihnen nun die Antwort der Stadtwerke München GmbH mitteilen:

„Die Geschäftsführung der Stadtwerke München hat sich trotz der seit Jahren immer schwieriger werdenden Platzsituation in München dafür engagiert, für das MVG-Museum und die historischen Trambahnen eine zukunftsfähige Lösung zu finden.

Seit Jahren ist aber auch klar, dass nur die Hauptwerkstätte an der Ständlerstraße für den dringend benötigten neuen Betriebshof der Trambahn in Frage kommt. Der Platz dort ist für die Anforderungen eines modernen Betriebshofes mit Werkstätte knapp bemessen.

Am Erhalt des Museums und der darin befindlichen Fahrzeuge sollte jedoch zu keinem Zeitpunkt gerüttelt werden. Es stehen aber noch zahlreiche weitere Fahrzeuge auf dem Gelände der Hauptwerkstätte, die nicht mehr zum aktiven Betriebsbestand gehören. Teilweise befinden sich diese in der baufälligen Montagehalle, die zum Jahreswechsel 2017/2018 geschlossen werden musste.

Um die Exponate im Museum von Zeit zu Zeit austauschen zu können, sollen noch 10 weitere Fahrzeuge erhalten bleiben, die derzeit nicht Bestandteil der Ausstellung sind. Welche dies konkret sind, wurde gemeinsam mit dem Verein Freunde des Münchner Trambahnmuseums e.V. (FMTM) festgelegt. Zudem erhält der Verein die Möglichkeit, vor dem endgültigen Räumungstermin der für den Neubau des Betriebshofs vorgesehenen

Bereiche Ende 2022 einige Fahrzeuge im Museum auszutauschen gegen solche, die er als museal bedeutsamer erachtet.

Gemäß der mit dem Verein erarbeiteten Liste werden acht Fahrzeuge, die über den Bestand im Museum und die zehn zusätzlichen Wagen hinausgehen, veräußert. Bei den meisten Exemplaren handelt es sich um Fahrzeuge, die in gleicher oder ähnlicher Form bereits im Museumsbestand enthalten sind. Sie werden nach Möglichkeit an andere Museumsvereine oder interessierte Privatpersonen abgegeben, so dass wir nicht davon ausgehen, dass es zu Verschrottungen größeren Ausmaßes kommen wird. Zwei weitere Fahrzeuge dienen als Ersatzteilsender und zwei ehemalige Arbeitsloren sollen zu Ausstellungsobjekten rückgebaut werden, anhand derer den Museumsbesuchern die Unterschiede zwischen verschiedenen Fahrgestell-Typen der Münchner Tram verdeutlicht werden sollen.

Zu den Fragen im Einzelnen:

Frage 1:

Wie sehen die Planungen der Stadtwerke hinsichtlich des Trambahnmuseums und einer Hallennutzung durch die Trambahnfreunde aus?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

Das MVG-Museum bleibt bestehen. Einschränkungen des Betriebs des MVG-Museums sind während der Bauzeit des neuen Tram-Betriebshofs zu erwarten. Inwieweit die alte Montagehalle für den Museumsbetrieb und im speziellen für die Trambahnfreunde zukünftig genutzt werden kann, wird geprüft und ist u.a. auch davon abhängig, welche Nutzungen die schwer beschädigte Bausubstanz im Zusammenhang mit den Auflagen des Denkmalschutzes zulässt.

In welchem Umfang die bestehenden Eventflächen beibehalten werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden. Selbstverständlich geschieht dies auch weiterhin in engem Kontakt mit den Trambahnfreunden.

Frage 2:

Wie viele Fahrzeuge sind bis jetzt auf dem Gelände untergebracht?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

22 Fahrzeuge sind derzeit im Museum, 21 auf dem Gelände der Hauptwerkstätte.

Frage 3:

Wie viele Fahrzeuge sind im Besitz der Stadtwerke, wie viele im Besitz der Trambahnfreunde?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

Im Besitz des Vereins FMTM befinden sich nach unserer Information derzeit 8 Fahrzeuge. Bei einem Fahrzeug ist die Eigentumsfrage noch ungeklärt. Im Besitz der SWM befinden sich 44 Fahrzeuge, die bereits derzeit als historisch betrachtet werden.

Frage 4:

Wie viele Fahrzeuge planen die Stadtwerke von diesen Fahrzeugen zu erhalten?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

Nach derzeitigem Plan können und sollen neben den Fahrzeugen, die im MVG-Museum ausgestellt werden, noch folgende Fahrzeuge erhalten werden:

- ein M-Wagen (M 4)
- ein P-Doppelgelenkwagen P1 (quasi Vorläufer der P-Wagen)
- ein P-Wagen (P 3)
- ein Niederflurtriebswagen Typ R 2.2 (perspektivisch, derzeit noch im Linienbetrieb)
- zwei E-Triebwagen
- ein F-Triebwagen
- insgesamt 5 Beiwagen verschiedener Typen
- zwei Arbeitswagen
- eine Mindestbevorratung kritischer Ersatzbauteile- und-baugruppen für fahrfähige Museumsfahrzeuge sowie Teile/Baugruppen als anschauliche Demonstrationsobjekte im Museum.

Ob und wie künftige Generationen heute noch neue und moderne Fahrzeuge wie z.B. die T-Baureihen „Avenio“ als museumswürdig bewerten werden, können wir heute nicht absehen.

Frage 5:

Welche Fläche ist notwendig, um das Museum und die jeweiligen Ersatzteillager weiter in seiner aktuellen Form zu erhalten?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

Das MVG-Museum bleibt bestehen.

Aktuell befinden sich mehrere Lager für Ersatzteile auf der Liegenschaft Ständlerstraße, außerdem stillgelegte Tramfahrzeuge und Museumsexponate von insgesamt grob abgeschätzt 10.000 bis 12.000 m³. Welche Größe das Ersatzteillager aufgrund der Ausdünnung des Bestands an stillgelegten Fahrzeugen zukünftig haben wird, ist u.a. vom Zustand der Fahrzeuge abhängig. Dies ist aktuell in Prüfung.

Frage 6:

Wie sehen die weiteren Planungen hinsichtlich des vorhandenen Archivs aus?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

Über das weitere Vorgehen bezüglich des Archivs und der archivbezogenen Sammel- und Restaurierungstätigkeiten des Vereins wird in Vorbereitung auf das Planfeststellungsverfahren entschieden. Es ist aber in jedem Fall unser Ziel, das Archiv ebenfalls zu erhalten.

Frage 7:

Wie sehen die strukturellen Daten des Museums aus (Besucherzahlen, Kosten des Unterhalts, Zuschüsse, finanzielle Beteiligung der Trambahnfreunde, Mietkosten)?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

Besucherzahlen: ca. 18.000 für 2019.

Unterhaltskosten für Museumsbetrieb: ca. 58.000 Euro für 2019

Weitere Aufwendungen: ca. 20.000 Euro

Es gibt keinerlei Zuschüsse und auch keine finanzielle Beteiligung der Vereine. Die monatlichen Mietkosten betragen ca. 50.000 Euro, die die MVG als interne Verrechnung an die Mutter leistet.

Frage 8:

Ist geplant, dies Problematik im anstehenden Planfeststellungsverfahren mit zu bearbeiten?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:

Das MVG-Museum bleibt bestehen. Die Anforderungen an die Rahmenbedingungen für einen MVG-Museumsbetrieb finden bei den Planungen des neuen Tram-Betriebshofs grundsätzlich Berücksichtigung. Wie und wo die Anforderungen für den Museumsbetrieb sowie die Anforderungen für die Fortführung der Aktivitäten der Trambahnfreunde berücksichtigt werden können, ist teilweise abhängig vom Ausgang des Planfeststellungsverfahrens zum neuen Tram-Betriebshofs sowie von einem gesonderten Sanierungskonzept für die baufällige, denkmalgeschützte alte Montagehalle.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Georg-Kronawitter-Platz – Transparente Neu-Ausschreibung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) vom 11.3.2021

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie beantragen, „*dass der Stadtrat schnellstmöglich eine – transparente und nachvollziehbare – Ausschreibung des Erbbaurechts des städtischen Grundstücks am Georg-Kronawitter-Platz vorbereitet.*“ Sie begründen Ihren Antrag damit, „*dass in der Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung vom 3.3.2021 die Möglichkeit in den Raum gestellt wird, dass sich die Hirmer Gruppe und die Hammer AG aus dem Projekt der Neubebauung am Georg-Kronawitter-Platz zurückziehen könnten, falls die Erbbaurechtszinsforderung der Stadt zu hoch sei.*“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag auf diesem Wege Folgendes mit:

Am 7.11.2017 hat sich der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft in nichtöffentlicher Sitzung mit der Vergabe einer Teilfläche des sog. Hirmer Parkhauses im Erbbaurecht im Rahmen der Gewerbeförderung befasst und auf Basis eines vom Stadtrat geregelten Auswahlverfahrens entschieden, dass das nahegelegene Kaufhaus Hirmer auf dieser Fläche die Möglichkeit zu einer ortsnahen Erweiterung seines Stammhauses erhält. Hierüber wurde in der Lokalpresse auch mehrfach berichtet. Mit dieser Entscheidung wurde das Kommunalreferat beauftragt, mit dem Unternehmen in konkrete Vertragsverhandlungen einzutreten. Nach Abschluss dieser Verhandlungen trifft der Stadtrat die endgültige Entscheidung über das Grundstücksgeschäft.

Die in Ihrem Antrag genannte Fläche ist ein Teil einer städtebaulichen Neuordnung am Georg-Kronawitter-Platz, in die neben dem städtischen Grundstück auch privater Grundbesitz einbezogen ist. Für den ganzen Bereich hat der Stadtrat im Juli 2019 die Aktualisierung der städtebaulichen, freiraumplanerischen und verkehrlichen Eckdaten als Grundlage für das weitere Bbauungsplanverfahren beschlossen. In den Bereichen Färbergraben und Fürstenfelder Straße soll u.a. eine Fußgängerzone eingerichtet werden. Aufgrund der sehr komplexen und noch laufenden Planungen konnten auch die Grundstücksverhandlungen bisher noch nicht abgeschlossen werden. Die Gespräche sind konstruktiv, weshalb die Beteiligten aktuell nicht von einem Scheitern der Gespräche ausgehen.



Vor diesem Hintergrund besteht seitens der Stadt derzeit keine Veranlassung, die vom Wirtschaftsausschuss getroffene Vergabeentscheidung in Frage zu stellen. Sollten die Verhandlungen am Ende tatsächlich scheitern, würde das Referat für Arbeit und Wirtschaft zusammen mit dem Kommunalreferat die Frage der weiteren Verwertung des fraglichen Grundstücksbereichs prüfen und dem Stadtrat hierzu einen entsprechenden Verfahrensvorschlag zur Entscheidung vorlegen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 6. August 2021

PV-Prüfung bei Bauvorhaben einführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Köning, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Judith Greif, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Klimaschutz konkret

Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Ausbau von E-Ladesäulen auf städtischen Liegenschaften

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Projektförderung Holzbau des Freistaates auch bei GEWOFAG und GWG realisieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Winfried Kaum, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Urban Farming für städtische Neubauten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Förderung von Klimafassaden und ein Leuchtturmprojekt initiieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Künstliche Intelligenz (KI) für den Klimaschutz

Antrag Stadträte Hans Hammer, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Synthetisches Kerosin für den Flugverkehr

Antrag Stadträte Hans Hammer, Jens Luther, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Munich Green Data Center

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

München blüht auf!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Obst und Gemüse außerhalb der Norm

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Klimaschutz konkret

Hearing zur Stadtplanung vor dem Hintergrund des Klimawandels

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 06.08.2021

PV-Prüfung bei Bauvorhaben einführen

Antrag

Die Verwaltung wird gebeten, bei der Planung von Begrenzungskonstruktionen (z. B. Lärmschutzwänden, Mauern, Geländern) automatisch zu prüfen, ob die Integration einer PV-Anlage technisch möglich ist und eine Wirtschaftlichkeitsrechnung vorzulegen.

Die Verwaltung prüft außerdem die Konzeption standardisierter PV-Module in Form eines Vorschlagskatalogs, der ein vereinfachtes Prüfverfahren ermöglicht.

Die Nutzung der PV-Elemente ist zunächst den SWM anzudienen.

Begründung

Begrenzungskonstruktionen jeglicher Art können ab einer Mindestlänge von 100 m, die mit angebrachten PV-Elementen von mindestens 1 m² Fläche pro laufenden Meter versehen sind, eine PV-Spitzenleistung von mindestens 10 kW_{peak} und mehr liefern, mit 100 W_{peak}/m². Dieser Wert verdoppelt sich fast, wenn die PV-Elemente sowohl in Ost- als auch West-Richtung ausgerichtet sind. Konstruktionen mit der geforderten Mindestlänge von 100 m sind überall in München zu finden. Beispielsweise sind am Autobahnring A99 eine Vielzahl von Schallschutzwänden oder Schallschutzwällen ohne Photovoltaik errichtet worden. Auch an einer Vielzahl von Straßen mit Schallschutzwänden, Sportplätzen, geschützten Bereichen, Parkplätzen oder Industrieanlagen bestünde in Zukunft die Möglichkeit der regenerativen Energieerzeugung. All diesen vorgeschlagenen Bebauungen ist gemein, dass meistens die LHM für die Errichtung zuständig ist, dass meistens keine langwierigen Planungsverfahren erforderlich sind, dass kein Platz für PV-Anlagen gesucht und erworben werden muss und dass die Photovoltaikanlagen relativ einfach und auch günstig zu installieren sind.

Dr. Julia Schmitt-Thiel
Klaus Peter Rupp
Andreas Schuster
Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Christian Köning

SPD/Volt-Fraktion

Mona Fuchs
Julia Post
Clara Nitsche
Dominik Krause
Dr. Florian Roth
Judith Greif

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur

Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, den Bedarf an Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge im gesamten Stadtgebiet zu sichern und damit eine wichtige Grundlage für die Umstellung auf emissionsfreie Fahrzeuge und somit eine zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur zu schaffen. Dem Stadtrat ist zum aktuellen Stand und zu den weiteren Planungen bis Ende 2021 im Mobilitätsausschuss zu berichten.

Begründung

Zur klimaneutralen Mobilität der Zukunft gehört im Stadtgebiet die weitere Forcierung der Elektromobilität und der flächendeckende Ausbau der Lade-Infrastruktur. Schon jetzt ist der Bedarf nicht gedeckt und wird mit zunehmender Nutzung und Anzahl von Elektrofahrzeugen steigen. Daher ist der Ausbau von E-Ladesäulen im gesamten Stadtgebiet zügig weiterzuführen und die notwendige Infrastruktur, wie Stromnetzversorgung, zu sichern.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Ausbau von E-Ladesäulen auf städtischen Liegenschaften

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, auf allen städtischen Liegenschaften, an denen die Möglichkeit gegeben ist, öffentlich zugängliche E-Ladesäulen zu installieren.

Begründung

Voraussetzung für die weitere Umsetzung der Elektromobilität ist der flächendeckende Ausbau der Ladeinfrastruktur. Schon jetzt ist der Bedarf nicht gedeckt und wird mit zunehmender Nutzung und Anzahl von Elektrofahrzeugen steigen.

Daher ist die Installation von öffentlich zugänglichen Ladesäulen auf städtischen Grundstücken, vor allem in Gebieten mit hoher Nutzfrequenz, notwendig.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Projektförderung Holzbau des Freistaates auch bei GEWOFAG und GWG realisieren

Die Landeshauptstadt München beauftragt die städtischen Wohnungsbaugesellschaften Gewofag und GWG, sich um die Vorhabenförderung des Freistaates Bayern beim Holzbau-Förderprogramm mit eigenen Neubauprojekten zu bewerben.

Begründung

Der Freistaat Bayern hat Förderprogramme für den Holzbau angekündigt. Bezugnehmend auf unseren Antrag „Circular Economy 3 – Mehr auf Holzbau setzen, auch bei städtischen Immobilien“, sollen die städtischen Wohnungsbaugesellschaften die Chance nutzen und sich mit eigenen Neubau-Projekten in Holzbauweise um Fördergelder bemühen und damit Vorbildfunktionen beim Klimaschutz übernehmen.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

Heike Kainz
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Winfried Kaum
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Urban Farming für städtische Neubauten

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, bei städtischen Neubauten ab sofort Klimafassaden zu planen und schnellstmöglich umzusetzen. Zudem werden auf geeigneten Dächern Gemüseanbau, Demogärten und City Greening ermöglicht.

Begründung

Die Vorteile von Klimafassaden und „urban farming“ liegen auf der Hand: Abkühlung der aufgeheizten Stadtluft, Verbesserung des Mikroklimas, Stärkung der Artenvielfalt. München profitiert von mehr Grün in der Stadt, bei wenig Flächenverbrauch. Dazu kommt eine wohnortnahe Versorgung mit frischen, saisonalen Obst- und Gemüsesorten. Dabei ist es obendrein nur verantwortungsvoll, wenn z.B. für die Bewässerung der Pflanzen auf Dächern, an der grünen Wand das Regenwasser gesammelt wird, denn wir können uns keine Verschwendung mehr leisten! Mit unseren vorhandenen Ressourcen muss sorgsam und verantwortungsvoll umgegangen werden. Basierend auf dem Antrag „Urban Farming/Vertical Farming auch für München?“ vom 31.03.2021 soll die Realisierung solcher Projekte nun zügig umgesetzt werden.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall

Stadtrat

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Heike Kainz

Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret

Förderung von Klimafassaden und ein Leuchtturmprojekt initiieren

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung entwickelt zusammen mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz ein Förderprogramm von Klimafassaden, wo neben der Statik und Baustoffen auch die Bepflanzung gefördert wird. Die Stadt entwickelt ein Leuchtturmprojekt, woran sich andere Bauherren inspirieren lassen können. Bei städtischen Neubauten sind die entwickelten Klimafassaden grundsätzlich anzuwenden.

Begründung

Wir müssen den Klima- und Umweltschutz weiterdenken. Hierbei ist auch ein wichtiger Baustein für das Stadtklima die Installation von Klimafassaden.

Um diese auch für die breite Öffentlichkeit erlebbar und bekannter zu machen, soll ein Leuchtturmprojekt erstellt werden. Damit sollen nicht nur große Bauträger, sondern auch der kleine Häuslebauer angesprochen und überzeugt werden.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall

Stadtrat

Heike Kainz

Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Künstliche Intelligenz (KI) für den Klimaschutz

Die Stadtverwaltung und die städtischen Beteiligungsgesellschaften, insbesondere die Stadtwerke München GmbH als Stromanbieter, stellen dem Stadtrat dar, wo Künstliche Intelligenz (KI) eingesetzt werden kann, um den CO₂ Ausstoß deutlich zu minimieren.

Zudem wird der Oberbürgermeister aufgefordert, mit dem Ziel auf den Freistaat Bayern zuzugehen, ein funktionierendes Netzwerk aus Kommunen und Forschungseinrichtungen sowie dem vom Freistaat geplanten Exzellenzzentrum „KI für Klimaschutz“ aufzubauen.

Begründung

Der von Menschen verursachte Klimawandel ist unumstritten eine der größten Herausforderung der Menschheit im 21. Jahrhundert. Künstliche Intelligenz als Querschnittstechnologie könnte in vielen (Verwaltungs-)bereichen Potenziale bei der CO₂ - Reduktion heben, laut einer Studie von Microsoft und PwC sogar um eineinhalb bis vier Prozent bis 2030. Eine im Wissenschaftsmagazin „Nature“ veröffentlichte Studie bestätigt, dass sich der Einsatz Künstlicher Intelligenz besonders positiv im Bereich Umwelt auswirkt. Insofern sollte sich auch die Landeshauptstadt samt ihrer Beteiligungsgesellschaften mit dem Themenkomplex Künstliche Intelligenz weit mehr als bisher beschäftigen.

Vernetzung und Wissenstransfer zwischen den Kommunen, der Landes- und Bundesebene sowie relevanten Forschungseinrichtungen sind elementar für die Nutzung Künstlicher Intelligenz im Kampf gegen den Klimawandel. Aus diesem Grund wird der Aufbau eines solchen Netzwerkes als zwingend erforderlich erachtet, um voneinander zu lernen und Entwicklungen schnell in die Fläche zu transportieren. „Zum Beispiel werden Luftbilddaufnahmen für den Schutz des Waldes eingesetzt. Ein Spin-off des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) wertet Satellitenaufnahmen der ESA und NASA mit neuronalen Netzen aus. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den Infrarotinformationen der Aufnahmen. Über diesen lässt sich der Chlorophyll-Gehalt der Bäume bestimmen, was wiederum Rückschlüsse auf deren Gesundheit erlaubt.“ (Quelle: <https://safe-intelligence.fraunhofer.de/ki-gegen-klimawandel>). Eine Kooperation in Bezug auf die städtischen Forstbetriebe wäre folglich überlegenswert. Auch

das Feld der Biodiversität kann über den Einsatz der Künstlichen Intelligenz noch weit mehr erschlossen werden, als bisher.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Synthetisches Kerosin für den Flugverkehr

Die Landeshauptstadt München setzt sich als Gesellschafterin der Flughafen München GmbH dafür ein, dass der Anteil an synthetischem Kerosin im Flugverkehr erhöht wird. Sie wirkt dabei auf die weiteren Gesellschafter, den Freistaat Bayern sowie den Bund ein, dass eine beabsichtigte Produktionsanlage für synthetisches Kerosin möglichst nah am Flughafen errichtet wird.

Begründung

München muss in Anbetracht des Klimawandels alle Möglichkeiten nutzen, um in ihrem Zuständigkeitsbereich das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Als Miteigentümerin des Flughafens München soll sie ihren Einfluss geltend machen, um die Akzeptanz zur Nutzung von nachhaltig, synthetisch hergestelltem Kerosin bei den Fluggesellschaften zu steigern. Die Stadt muss sich dafür einsetzen, dass eine vom Freistaat angekündigte Demonstrationsanlage zur Produktion von synthetischem Kerosin in räumlicher Nähe zum zehntverkehrsreichsten Flughafen Europas errichtet wird.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Munich Green Data Center

Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat dar, wie schnellstmöglich alle städtischen Rechenzentren vollständig klimaneutral betrieben werden können.

Begründung

München muss in Anbetracht der massiven Folgen des Klimawandels alle Handlungsspielräume ausloten und geeignete, zukunftsweisende Wege entschlossen und beherzt beschreiten, um das Ziel der Klimaneutralität der Stadtverwaltung 2030 zu erreichen. Dazu könnte auch ein klimaneutral betriebenes Rechenzentrum gehören, so wie es auch die Staatsregierung mit ihrem Pilotprojekt an der TU Nürnberg plant. Dort soll das Rechenzentrum durch Sonnenenergie und Energie aus Abwärme betrieben werden.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret München blüht auf!

Das Baureferat setzt für die Bepflanzung von Straßenbegleitgrün (Grünstreifen) in der Stadt ein und erstellt ein Konzept für den Frühling 2022, an welchen Stellen in der Stadt das Konzept von „Grünpaten“ umgesetzt werden kann. Bürgerinnen und Bürger, egal ob Anwohner oder Gewerbetreibende, können so vor der eigenen Haustür im öffentlichen Raum einen Beitrag zur Verschönerung und für das Mikro-Stadtklima leisten.

Begründung

Das Straßenbegleitgrün in München wird oft vernachlässigt, bietet jedoch ein großes Potenzial und sollte für begeisterte Münchnerinnen und Münchner mit grünem Daumen die Möglichkeit bieten, unsere schöne Stadt noch ein Stück schöner zu machen. Auch für Insekten bieten diese aufgewerteten Grünstreifen ein neues Zuhause.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret Obst und Gemüse außerhalb der Norm

Das Kommunalreferat setzt sich für den Verkauf von Obst und Gemüse aus eigenem Anbau, welches nicht der Norm entspricht, ein und startet einen Pilotverkaufsstand im Münchner Rathaus oder auf dem Viktualienmarkt. Eine Kooperation mit „Querfeld“, die bereits Erfahrung auch in München mit dem Verkauf von Obst und Gemüse haben, welches nicht der Norm entspricht, wäre denkbar.

Begründung

Obst und Gemüse, das nicht der Norm entspricht, wird nicht im Supermarkt angeboten, sondern landet oft im Müll oder verrottet auf den Feldern, diese Produkte mit Ecken und Kanten sollen nicht verschwendet werden, sondern den Münchnerinnen und Münchnern zum Kauf angeboten werden.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

Heike Kainz
Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.08.2021

Klimaschutz konkret

Hearing zur Stadtplanung vor dem Hintergrund des Klimawandels

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gemeinsam mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz aufgefordert, ein Hearing zu organisieren, bei dem es darum gehen soll, herauszufinden, wie kluge Stadtplanung mit Blick auf den Klimawandel aussehen kann und an welchen Stellen bereits kurz- und mittelfristig Maßnahmen notwendig werden, um Mensch und Natur gleichermaßen zu schützen.

Begründung

Die verheerenden Unwetter im Juni und Juli dieses Jahres haben uns gezeigt, wie zerbrechlich unsere Welt ist. Flüsse und Bäche treten in Folge von Starkregen über die Ufer und werden zu reißenden Strömen mit einer unglaublich zerstörerischen Kraft. Häuser stürzen ein, Menschen sterben, Bäume, Gärten und jegliches Hab und Gut werden davongeschwemmt. Existenzen werden bedroht oder gar komplett zerstört. Ein Zustand, dem etwas entgegengesetzt werden muss, denn laut der wissenschaftlichen Prognosen werden derartige Unwetter und Starkregenereignisse weiter zunehmen und uns letztlich alle unmittelbar betreffen. Auch München ist davon nicht gefeit, so dass wir uns schnellstmöglich Gedanken darüber machen müssen, welche Maßnahmen es gibt, mit denen die Folgen z.B. von Starkregenereignissen abgemildert werden können. Eingeladen werden sollen Expertinnen und Experten aus dem Städtebau, wie z.B. die international anerkannte Prof. Lamia Messari-Becker, die sich seit vielen Jahren mit den Themen Klimawandel und Städtebau befasst.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall

Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 6. August 2021

Bus 100: Zeitweise Umleitungen wegen Straßenbauarbeiten
Pressemitteilung MVG

Neu im Amt: Bayerische Regionalbotschafterin kommt aus München
Die MÜNCHENSTIFT GmbH vertritt Bayern im bundesweiten NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge
Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Mit Karl Valentin durch die Krise – die Stiftung Soziales München hilft.
Pressemitteilung Stiftung Soziales München der Stadtparkasse München

MVG Information für die Medien

06.08.2021

Bus 100: Zeitweise Umleitungen wegen Straßenbauarbeiten

Wegen Straßenbauarbeiten in der Prinzregentenstraße wird die Bus Museumslinie 100 in Fahrtrichtung vom Ostbahnhof zum Hauptbahnhof Nord ab Montag, 9. August, bis voraussichtlich Freitag, 13. August, jeweils von 20 Uhr bis 6 Uhr zwischen Grillparzerstraße und Reitmorstraße/Sammlung Schack umgeleitet. In der Gegenrichtung verkehrt die Buslinie 100 auf ihrem regulären Linienweg.

Aufgrund der Umleitung entfallen die Haltestellen Prinzregentenplatz und Friedensengel/Villa Stuck. Auf der Umleitungsstrecke bedient die Buslinie 100 zusätzlich die Haltestelle Max-Weber-Platz.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf mvg.de sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Presseinformation

Neu im Amt: Bayerische Regionalbotschafterin kommt aus München

Die MÜNCHENSTIFT GmbH vertritt Bayern im bundesweiten NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Berlin/München, 05.08.2021. Warum das Rad immer wieder neu erfinden? Um bundesweit Best Practices zu erarbeiten, hat das NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge zum dritten Mal infolge jeweils einen Betrieb in jedem Bundesland ausgewählt, der für ein Jahr den Titel Regionalbotschafter trägt. Wie läuft die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Bayern? Was sind regionale Besonderheiten und welche Herausforderungen gilt es zu meistern? Das sind einige der vielen Fragen, auf die Lea Hendrickx, Ausbildungskoordination, MÜNCHENSTIFT GmbH ab sofort als Bayerische Regionalbotschafterin im bundesweiten NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge Antworten sucht.

Lea Hendrickx / Ausbildungskoordination fasst die bisherigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Geflüchteten wie folgt zusammen: „Bei der Integration von Geflüchteten profitieren beide Seiten: wir gewinnen motivierte und kompetente Auszubildende und die Geflüchteten gewinnen durch die Ausbildung und Arbeit eine sichere Zukunftsperspektive in Deutschland.“ MÜNCHENSTIFT GmbH beschäftigte 2020 59 Menschen mit Fluchthintergrund in den unterschiedlichen Ausbildungsprogrammen.

Die Idee der Regionalbotschafterinnen und -botschafter

Mit bundesweit mehr als 2.700 Betrieben ist das NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge der größte Zusammenschluss von Unternehmen, die Geflüchtete beschäftigen oder ausbilden. 2019 wurde das Konzept der Regionalbotschafterinnen und -botschafter ins Leben gerufen, um aus dem riesigen Erfahrungsschatz der Mitgliedsunternehmen regionale Besonderheiten herauszustellen und ein Netzwerk aus Expertinnen und Experten aufzubauen, das die Arbeitsmarktintegration praktisch lebt und die Expertise an Betriebe in der Region weitergibt. Nach einem Jahr ernennen die Regionalbotschafter Mitte 2022 ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger.

In diesem Jahr geht der Titel ...

für Baden-Württemberg an Bettina Schmauder von der Schmauder & Rau GmbH.

für Bayern an Lea Hendrickx von der MÜNCHENSTIFT GmbH.

für Berlin an Monika Wilczek von der Charité CFM Facility Management GmbH.

für Brandenburg an Ulrich Temps von der temps GmbH - Malereibetriebe.

für Bremen an Andreas Rohde von der Gestra AG.

für Hessen an Cindy Wolf-Rockstroh von der SMA Solar Technology AG.

für Mecklenburg-Vorpommern an Hannes Thies von der Hotel Amsee GmbH.

für Niedersachsen an Jutta Oeltjendiers von der Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co.KG.

für Nordrhein-Westfalen an Diana Klömpken von der 3M Deutschland GmbH.

für Sachsen an Lilli Lorenz von der MEISER Vogtland OHG.

für Sachsen-Anhalt an Frank Wenzel von der BOHAI TRIMET Automotive Holding GmbH.

für Schleswig-Holstein an Tobias Klepper von der WULFF MED TEC GmbH.
für Thüringen an Annekathrin Schmidt von der Meleghy Automotive GmbH & Co.KG.

Die RegionalbotschafterInnen für Hamburg, Rheinland Pfalz und das Saarland werden derzeit noch gesucht.

Fotos für die redaktionelle Verwendung:

Portrait Lea Hendrickx, MÜNCHENSTIFT

Weitere Informationen

Das NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge wurde 2016 als gemeinsame Initiative des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gegründet. Mittlerweile mehr als 2.700 Unternehmen haben sich dem bundesweiten NETZWERK angeschlossen, um gemeinsam und ganz praktisch die Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten voranzutreiben. Die Angebote des NETZWERKs wie Beratung, Informationsmaterialien, Webinare, Workshops und Veranstaltungen sind, ebenso wie die Mitgliedschaft, kostenfrei. Weitere Informationen unter www.nuif.de

Pressekontakt

Katharina Reiche
NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge
E-Mail: reiche.katharina@dihk.de
Tel.: 030 20308 6559



Pressemitteilung 06.08.2021

Mit Karl Valentin durch die Krise – die Stiftung Soziales München hilft.

München (sskm).

Mit der Grotteske „Großfeuer in Untergilching“ von Karl Valentin startet das inklusive Theaterprojekt „Theater Apropos“ von Ariadne e.V. in die neue Saison. Hier spielen schon seit 1998 Menschen mit psychischen Erkrankungen und in der Psychiatrie Tätige unter professioneller Regie gemeinsam Theater. Es gab bereits zahlreiche öffentliche Aufführungen mit großer Resonanz im Theater am Sozialamt (TamS).

Ein tolles Projekt, findet auch die Stiftung Soziales München. Sie ist eine von sechs Stiftungen, die die Stadtsparkasse München gegründet hat. 2021 wurden mit den Stiftungen 12 Projekte mit insgesamt 180.000 Euro unterstützt.

Dr. Bernd Hochberger, Stiftungsvorstand und Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse München: „Theater spielen hilft in der Krisenbewältigung, stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Kreativität. Das sind alles wichtige Punkte, die den Menschen hier helfen, besser durch diese schwierige Zeit zu kommen. Wir freuen uns, dass wir für dieses wunderbare Projekt „Theater Apropos“ eine Unterstützung leisten können. Ich wünsche allen Schauspielenden viel Spaß und Erfolg bei ihren Proben und Auftritten.“



Die Stiftung Soziales München der Stadtsparkasse München

Für mehr Menschlichkeit in unserer Stadt

Im Oktober 2006 wurde die "Stiftung Soziales München" anlässlich des 850. Geburtstages der Landeshauptstadt München von der SSKM gegründet. Ausgestattet mit einem Stiftungsvermögen von 10 Mio. Euro fördert die Stiftung seit 2008 Projekte im mildtätigen Bereich und in der Wohlfahrtspflege. Die Mittel kommen hilfsbedürftigen Münchner Bürgerinnen und Bürgern zu Gute. Dazu unterstützt die Stiftung innovative und nachhaltige Projekte und möchte als Impulsgeber für soziales Engagement wirken sowie Hilfe zur Selbsthilfe vermitteln.

Projektanträge können über die Website der Stiftung

[Stiftungs-Startseite \(sparkassenstiftungen.de\)](https://www.sparkassenstiftungen.de) eingereicht werden.